

50 Jahre Beutelsbacher Konsens

Aktuelle Konfliktlinien und Entwicklungsperspektiven in der politischen Bildung

Elia Scaramuzza und Niklas Schäfer

Die politische Bildung begeht 2026 ein besonderes Jubiläum: Der Beutelsbacher Konsens (BK), mit den bekanntesten drei Grundprinzipien der Disziplin, wird 50 Jahre alt. Doch von einer festlichen Stimmung ist bisher wenig zu spüren; vielmehr zeigt sich die politische Bildung nachdenklich und reflektierend. Das zumindest könnte man meinen, wenn man die gegenwärtigen Debatten um Bedeutung, Reichweite und Zukunft des BK betrachtet. Der Konsens erscheint dabei weniger als abgeschlossene Erfolgsgeschichte denn als Gegenstand anhaltender Verständigungsprozesse. Das Jubiläum bietet Anlass, die unterschiedlichen Positionen und offenen Fragen dieser Diskussion zusammenzuführen. Zugleich erinnert es daran, dass bereits der BK selbst aus kontroversen Verständigungsprozessen hervorgegangen ist.

So waren die 1970er-Jahre von teils scharf geführten gesellschafts-, bildungs- und politikdidaktischen Auseinandersetzungen über Selbstverständnis und Aufgaben politischer Bildung geprägt. Vor diesem Hintergrund lud der damalige Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Siegfried Schiele, 1976 unterschiedlich positionierte Vertreter der Didaktik der politischen Bildung nach Beutelsbach ein, um Möglichkeiten einer gemeinsamen Verständigung auszuloten. In seinem Tagungsbericht fasste Hans-Georg Wehling (1977) drei Grundsätze zusammen, auf die sich die Teilnehmenden aus seiner Sicht einigen konnten: das Überwältigungsverbot, das Kontroversitätsgebot sowie die Orientierung an den Interessen und Handlungsmöglichkeiten der Schüler:innen.

Fünfzig Jahre später bietet das Jubiläum erneut Anlass zu einem solchen Verständigungsprozess. Diesem Anliegen widmen sich auch die „Beutelsbacher Gespräche“, ein Tagungsformat der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in



Elia Scaramuzza

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) am Lehrstuhl
Didaktik der Sozialwissenschaften an der Fakultät für
Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen



Niklas Schäfer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promovend am
Arbeitsbereich Didaktik der politischen Bildung an der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz